

Gmünder ErsatzKasse: IT-Konsolidierung mit IBM Power Systems



Überblick

■ Die Aufgabe

Reduzierung der physikalischen Maschinen und Migration auf eine leicht skalierbare Plattform.

■ Die Lösung

Konsolidierung der Anwendungen unter AIX und i5/OS auf IBM Power Systems. Die PowerVM Virtualisierungsfunktionen unterstützen die Automatisierung von Prozessen, um den Betrieb so günstig wie möglich zu gestalten.

■ Die Vorteile

Reduzierung von Server und Software-Komponenten, effiziente Abläufe und niedrige Betriebskosten, Abfangen von Workload-Spitzen durch gemeinsame Nutzung der Ressourcen, Minimierung von Unterbrechungen, Flexibilität und Skalierbarkeit für Wachstum.

Die Erfolgsgeschichte der Gmünder ErsatzKasse (GEK) beginnt 1878. Fünf Jahre bevor Reichskanzler Bismarck mit dem Krankenversicherungsgesetz den Grundstein für das heutige soziale Netz legt, wird die GEK als „Nationale Kranken- und Begräbniskasse“ gegründet. Die einstige Selbsthilfvereinigung der Gold- und Silberschmiede hat sich mit rund 1,7 Millionen Versicherten zur elftgrößten Krankenkasse Deutschlands entwickelt. „Gesundheit Erster Klasse“ lautet die Dienstleistungsphilosophie der GEK. Rund 2.500 Mitarbeiter sorgen für optimalen Service und für die Betreuung der Mitglieder und ihrer Angehörigen. Ein Netz von rund 180 Betreuungsstellen bundesweit garantiert jedem Versicherten einen persönlichen Service. Dessen hohe Qualität bestätigt der jährliche Kundenmonitor. Bereits zwölf Mal hintereinander hat die GEK einen Spitzenplatz als kundenfreundliche Kasse erzielt. Im Jahr 2008 erhielt die GEK bei dieser unabhängigen Forschungsstudie mit 1,8 sogar die beste je vergebene Note für Kranken-

kassen. Diese Ergebnisse sind besonders wichtig, da zwischen den Krankenkassen die Fusionswelle rollt. Gab es 1991 noch mehr als 1.200 Kassen, waren es bei der Einführung des Gesundheitsfonds zum 1. Januar 2009 nur noch 202. Das Bundesgesundheitsministerium hält langfristig sogar eine Anzahl von 30 bis 50 für ausreichend. Entsprechend stark ist der Druck, großen Service zum kleinen Preis anzubieten. Im Vergleich schneidet die GEK sehr gut ab: Die Verwaltungskosten pro Versichertem gehören zu den günstigsten der Branche.

Autarker IT-Betrieb

Während drei Viertel der Fachkräfte maßgeschneiderte Anwendungen für den Geschäftsbetrieb entwickeln, verwaltet der Rest die Systeme. Standardsoftware wird nur verwendet, wo deren Einsatz effizienter und günstiger ist. So setzt die GEK die SAP Module FI, CO und HR ein. Ansonsten agiert die GEK mit großem Engagement weitgehend autark und damit äußerst flexibel.

„Wo es möglich ist, automatisieren wir unsere IT. Um den Betrieb unserer IT-Landschaft selbsttätig zu gestalten, sind Power Systems und PowerVM die idealen Werkzeuge.“

Tobias Hahn,

IT-Projektleiter und Systemspezialist der GEK

IBM Hardware als strategische

Plattform

Als Plattform für die Anwendungen nutzt die Krankenkasse seit 1969 bevorzugt die Hardware der IBM. Dabei sind die Aufgaben streng verteilt. IBM System z verwaltet die Stammdaten, IBM System p steuert SAP, Banking und die Sicherung mit Tivoli Storage Manager (TSM), und auf IBM AS/400 laufen die eigenentwickelten Leistungsanwendungen. Neue Server werden beschafft, wenn es für die GEK wirtschaftlich und strategisch sinnvoll ist. In diesem Fall erfolgte eine Hardware Konsolidierung von System i und System p. Die GEK EDV-Fachleute entwickelten in Zusammenarbeit mit den IBM Business-Partnern SVA und UBL ein Konzept auf Basis von IBM Power Systems. Es sieht vor, dass die beiden p570 und die 3 AS/400 auf zwei IBM Power 570 mit POWER6-Prozessoren konsolidiert werden. Von den acht hardware-seitig verfügbaren Prozessoren werden nur fünf lizenziert und genutzt, wobei nur noch ein Prozessor pro Maschine für die Anwendungen auf der IBM i erforderlich ist. Im Gegenzug wird AIX für alle Prozessoren lizenziert, um bei Bedarf alle Ressourcen nutzen zu können. Die GEK profitiert hier von Shared Processor Pools, einem Feature der PowerVM Virtualisierungsfunktionen unter POWER6. Dies ermöglicht eine granulare und flexible Lizenzierung der Anwendungen und Betriebssysteme auf Basis der IBM SubCapacity Processor Value Unit Lizenzierung. Das Ergebnis: Die GEK erzielt eine optimale Auslastung der Ressourcen und senkt die prozessorbasierten Kosten für die Softwarelizenzierung.

GEK migriert LPARs

Mit der Entscheidung für diese Lösung installiert die SVA die neuen Server. Anschließend beginnt die GEK mit der Migration der Anwendungen. Von 22 logischen Partitionen (LPAR) über-

nehmen drei den Betrieb der bisherigen drei AS/400 und eine vierte dient der Entwicklung und Qualitätssicherung dieser Anwendungen. 18 Partitionen werden unter AIX genutzt und ein Teil dieser LPARs werden für die Entwicklung und den Betrieb neuer Leistungsanwendungen unter J2EE verwendet. Die Platten der Partitionen liegen im SAN, was einen Umzug wesentlich erleichtert. Pro LPAR wird hierzu lediglich circa eine Stunde benötigt. Das 80 TB große SAN bilden zwei IBM System Storage DS8100, wobei die Daten von einem Plattenspeicher auf den zweiten gespiegelt werden.

PowerVM unterstützt Strategie der Automatisierung

Mit der Konsolidierung der Plattform auf POWER6 profitiert die GEK von den Funktionen der PowerVM Virtualisierung. So werden zum Lastausgleich zwischen den beiden Maschinen laufende Partitionen mittels Live Partition Mobility unterbrechungsfrei von einem POWER6-Server auf den anderen verschoben. Das Verschieben der Ressourcen im laufenden Betrieb von einer logischen Partition zur nächsten ermöglicht Dynamic LPAR. Die GEK übergibt damit bei der System-sicherung dedizierte I/O-Adapter von Partition zu Partition. Redundante I/O Server versorgen zuverlässig die Partitionen mit virtuellen I/O-Ressourcen. Damit sind weniger dedizierte Netzwerkadapter und Plattenadapter nötig, wodurch die GEK zusätzlich Kosten senkt, ohne an der Leistung zu sparen. Gesteuert und überwacht wird die IT-Landschaft über ein Zentrales Prozess Management unter IBM Tivoli Workload Scheduler mittels Secure Shell (SSH). Damit stellt die Krankenkasse sicher, dass ihre Geschäftsprozesse zwischen allen bestehenden Plattformen synchronisiert ablaufen. Das führt zu einer höheren Auslastung der Hardware und besseren Verfügbarkeit der Anwendungen und bildet die Basis zu einer niedrigen Total Cost of Ownership (TCO). Tobias Hahn:

„Die Funktionen von IBM Power Systems und die Features von PowerVM bieten uns die Flexibilität und die Sicherheit, um die Anwendungen der GEK hochverfügbar und vorausschauend zu betreiben.“

Technische Daten

Power 570, System z, PowerVM (Live Partition Mobility, Dynamic LPAR, Virtual I/O Server), TSM, System Storage TS3200, System Storage DS8100, AIX, IBM i, Tivoli Workload Scheduler



IBM Deutschland GmbH
IBM Allee 1
71139 Ehningen
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:
ibm.com

IBM, das IBM Logo und ibm.com sind eingetragene Marken der IBM Corporation.

AIX, AS/400, IBM i, i5/OS, POWER6, Power Systems, PowerVM, System p, System z, System Storage, TotalStorage und Tivoli sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

SAP, das SAP Logo, mySAP und alle anderen hier genannten SAP Produkte sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG.

Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Service-namen können Marken anderer Hersteller sein.

Diese Erfolgsgeschichte verdeutlicht, wie ein bestimmter IBM Kunde Technologien/Services von IBM und/oder einem IBM Business-Partner einsetzt. Die hier beschriebenen Resultate und Vorteile wurden von zahlreichen Faktoren beeinflusst. IBM übernimmt keine Gewährleistung dafür, dass in anderen Kundensituationen ein vergleichbares Ergebnis erreicht werden kann. Alle hierin enthaltenen Informationen wurden vom jeweiligen Kunden und/oder IBM Business Partner bereitgestellt. IBM übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen.

Gedruckt in Deutschland.

© Copyright IBM Corporation 2009
Alle Rechte vorbehalten.

POY03026-DEDE-00

